

Führung durch die Ausstellung «anders? – cool!»



Allgemeine Hinweise

Diese Hinweise bieten eine *mögliche Orientierung* für die Führung durch die Ausstellung. Wie diese genau durchgeführt wird und welche Punkte angesprochen werden, bleibt selbstverständlich den AusstellungsführerInnen überlassen.

Es ist sinnvoll, mehrere Personen für Führungen einzubinden, um sich abwechseln zu können. Dies können z.B. MitarbeiterInnen der Jugendmigrationsdienste, LehrerInnen, MultiplikatorInnen und andere Freiwillige sein. Außerdem sollten auch Jugendliche hierfür in Betracht gezogen werden.

Für eine erfolgreiche Führung ist es sinnvoll, nicht mehr als 15, maximal 20 BesucherInnen an dieser gleichzeitig teilnehmen zu lassen. Eine Klasse mit bspw. 30 SchülerInnen sollte daher in zwei Gruppen eingeteilt werden. Müssen zwei Führungen parallel angeboten werden, kann die erste Gruppe mit der ersten Tafel beginnen, während die zweite Gruppe mit den Kurzfilmen der Ausstellung oder der Medienkiste beginnt.

Wichtig ist, dass die (jugendlichen) BesucherInnen möglichst partizipativ in die Führung mit eingebunden werden. Dementsprechend sollte nicht (nur) der Text vorgelesen, sondern vielmehr die Themen mit den Gruppen besprochen werden. Dies bedeutet für die AusstellungsführerInnen, dass auf Fragen, Ideen und Anregungen der Teilnehmenden eingegangen werden sollte.

Als Feedback für die Übermittlung der verschiedenen Themen, kann der Rallyebogen genutzt werden, welcher am Ende an alle Teilnehmenden ausgeteilt werden kann. Einerseits kann damit der Lernerfolg überprüft werden, andererseits gewinnt man einen Überblick über die Gesamtzahl der BesucherInnen.

1

Ablauf einer Führung



Die Tafeln bauen thematisch aufeinander auf, so dass man möglichst die Reihenfolge beachten sollte. Es sollte daher mit Tafel Nr. 1 „In eine neue Heimat“ begonnen werden. Nach der letzten Tafel können die Rallyebögen ausgeteilt und ausgefüllt werden. Zum Abschluss ist es möglich einen Kurzfilm anzuschauen oder den BesucherInnen Zeit für die freie Nutzung der interaktiven Medien zu geben. Die Führung sollte nicht mehr als eine Stunde dauern. Zudem ist es notwendig, nach der Führung noch genügend Zeit für die Nutzung der interaktiven Medien einzuplanen.

Werden zwei Gruppenführungen parallel veranstaltet, bietet sich folgender Ablauf:

Gruppe1

Beginn mit den Tafeln
Danach Austeilen des Rallyebogens
Anschauen eines Kurzfilms
freie Nutzung der interaktiven Medien

Gruppe2

Beginn mit den Kurzfilmen
Weiter mit den Tafeln
Austeilen des Rallyebogens
freie Nutzung der interaktiven Medien

2

Ziele der Wanderausstellung «anders? – cool!»



Die Ausstellung beschreibt Herausforderungen, die von vielen Jugendlichen mit Migrationshintergrund bewältigt werden müssen. Hierbei soll der Fokus nicht auf der politischen und gesellschaftlichen Diskussion, sondern vielmehr auf der Lebenssituation einzelner Jugendlicher liegen. Ebenso soll das Engagement jedes Einzelnen für eine positive Integration gefördert werden.

Mit der Ausstellung sind dementsprechend folgende Ziele verbunden:

- Die Sorgen und Befürchtungen, Freuden und Hoffnungen der zugewanderten und einheimischen Jugendlichen widerspiegeln
- Den Dialog zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationsgeschichte anstoßen
- Die BesucherInnen für das Thema „Chancengerechtigkeit“ zu sensibilisieren
- Die politische Lobby bestärken, sich dem Thema Integration speziell von Seiten Jugendlicher zu stellen
- Appell sein für den Abbau von Fremdenfeindlichkeit und Gewaltbereitschaft
- Appell sein für ein Miteinander statt ein Nebeneinander

3

Für den Einstieg



Zu Beginn können die BesucherInnen dazu aufgefordert werden, sich ihre eigene Familiengeschichte und etwaige Mobilitätserfahrungen ins Gedächtnis zu rufen.

Dazu können folgende Impulsfragen hilfreich sein:

- Wo und wie seid Ihr selbst, Eure Eltern und Vorfahren geboren und wo sind sie aufgewachsen?
- Seid Ihr irgendwann einmal umgezogen in einen anderen Stadtteil oder anderen Ort, in ein anderes Land oder vielleicht sogar in einen anderen Kontinent?
- Welche Gründe gab es für den Umzug? Wer hat die Entscheidung zum Umzug getroffen?
- Was musstet Ihr zurücklassen? Was habt Ihr Neues vorgefunden?
- Hast du dich fremd gefühlt? Wie hast Du dies erlebt?
- Wie lange hat es gedauert, bis Du Dich heimisch gefühlt hast? In welchen Situationen hast du dich heimisch gefühlt?
- Fühlst du dich manchmal fremd in deiner Stadt, obwohl du hier geboren wurdest?

4

Hinweise zu den Filmen:



Die Filme können zu Beginn oder am Ende der Führung gezeigt werden.
Zur Auswahl stehen vier Filme:

1) Migration

Länge: 7:24 Minuten

Thematik: Flucht und Migration heute und früher

2) "Was für ein Deutscher bin ich?"

Länge: 8:30 Minuten

Thematik: Aussiedler

3) Bunte Republik Deutschland

Länge: 8:27 Minuten

Thematik: Gastarbeiter und ihre Nachkommen in Deutschland

4) Perspektive ungewiss - junge Flüchtlinge in Deutschland

Länge: 12:12 Minuten

Thematik: Situation von (minderjährigen, unbegleiteten) Flüchtlingen in Deutschland

Mögliche Impulsfragen zur Reflektion:

- Was habt Ihr Neues erfahren?
- Mit welchen Problemen sehen sich die Jugendlichen konfrontiert?
- Was könntet Ihr machen, um ihre Situation zu verbessern?
- Wie würdet Ihr euch verhalten, wenn Ihr in der Situation der Jugendlichen wäret?

5

Hinweise zu den weiteren Bestandteilen der Ausstellung (I)



Im Anschluss an die Führung sollte den BesucherInnen Zeit gegeben werden,
die multimedialen Stationen der Wanderausstellung zu nutzen.

Computergesteuertes Quiz

Mit dem Quiz können die AusstellungsbesucherInnen ihre Kenntnisse im Bereich von „Integration und Migration“ überprüfen. Zuhause kann das Quiz auch unter www.anders-cool.de gespielt werden.

Computergesteuertes Weltspiel

Das Weltspiel kann thematisch zwischen die Tafeln „In eine neue Heimat“, „Was sprichst du?“ und den Globus eingeordnet werden. Hier können die BesucherInnen eintragen, aus welchem Ort sie oder ihre Familien stammen. Außerdem kann nachgeschaut werden, woher die bisherigen BesucherInnen der Ausstellung kommen.

Globus

Der Globus kann in Kombination mit dem Weltspiel genutzt werden. Er veranschaulicht die Herkunftsorte der BesucherInnen. An dieser Stelle können die Jugendlichen motiviert werden, ihren (familiären) Herkunftsort auf dem Globus anzuzeigen.

Folgende Fragen könnten in diesem Zusammenhang gestellt werden:

- Aus welchen Ländern kennst Du jemanden, wo warst Du schon mal?
- Wohin würdest Du gerne mal verreisen?
- Würdest Du gerne mal für längere Zeit oder dauerhaft in einem anderen Land leben? Wenn ja, wo und warum?

6

Hinweise zu den weiteren Bestandteilen der Ausstellung (II)



Medientisch mit Sprach- und Musik-CDs

Der Medientisch kann thematisch zu der Tafel „Was sprichst du?“ eingeordnet werden. Hier finden sich internationale Musikstücke und Sprachbeispiele auf spanisch, arabisch, französisch, türkisch und russisch.

Audiolounge

Die Audiolounge bietet 20 (Lebens-)Geschichten von MigrantInnen, die aus unterschiedlichen Ländern und Gründen nach Deutschland eingewandert sind. Die *oral history Methode* baut auf den eigenen Erzählungen der MigrantInnen auf und unterlegt diese Zeitzeugenberichte mit privaten Fotos.

Überseekoffer

Der Koffer wird thematisch zu der Tafel „In eine neue Heimat“ eingeordnet, um die Reise in ein neues Land zu veranschaulichen. Er kann als Impuls für Spiele oder Diskussionen angesehen werden.

Folgende Fragen bieten sich hier an:

- Was würdest Du mitnehmen? Alles zusammen darf maximal 30 kg wiegen und sollte in diesen Koffer passen.
- Persönliche Dinge kann man nicht ersetzen. Was sind Deine ganz persönlichen Dinge, die auf jeden Fall mitkommen müssten?
- Was müsstest Du alles zurücklassen?
- Was muss auf jeden Fall mit, um einen möglichst guten Start in der neuen Heimat zu ermöglichen?

7

Ausstellungstafel 1



In eine neue Heimat

Diese Tafel möchte darauf hinweisen, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund aus den verschiedensten Gründen in Deutschland leben, aus unterschiedlichen Teilen der Erde kommen sowie eine Fülle an Kulturen und Sprachen mitbringen. Sie haben verschiedene soziale und rechtliche Hintergründe; viele sind vielleicht schon jahrelang oder erst seit einigen Monaten in Deutschland. Andere wurden hier geboren, weil ihre Eltern nach Deutschland zugewandert sind.

Geeignete Fragen, um auf die Thematik einzugehen:

- Was bedeutet eigentlich ‚Person mit Migrationshintergrund‘?
(Def. des Statistischen Bundesamts Deutschland: „alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderten, sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem nach 1949 zugewanderten oder als Ausländer in Deutschland geborenen Elternteil“)
- Was bedeutet eigentlich ‚AusländerIn‘?
(Als Ausländer gilt eine Person, wenn sie die Staatsangehörigkeit eines anderen Staates besitzt.)
- Wie viele Menschen haben in Deutschland einen Migrationshintergrund?
(2009: 19,6 %, d.h. > 16 Millionen Menschen)
- Welche Gründe gibt es, zu migrieren? (z.B. Krieg, Verfolgung, Arbeit/ Bildung, Familie, Abenteuerlust)
- Wer von euch oder wessen Angehörige sind migriert?
- Was könnte Dich dazu veranlassen, aus Deutschland weg zu gehen?
- Kann jede/r in jedes Land umziehen? Welche Beschränkungen gibt es für wen?
- Was macht Deutschland als Einwanderungsland attraktiv?
- Wie sehen die konkreten Schritte aus, um sich auf eine Auswanderung vor zu bereiten?
(z.B. Antrag stellen, Reisekosten aufbringen, Reise planen, Haushalt auflösen, sich von zurückbleibenden Familienangehörigen und Freunden verabschieden)

8

Ein Stück näher ans Ziel

Diese Tafel beschäftigt sind mit all den Dingen, die anstehen, wenn man in Deutschland angekommen ist (Wohnen, Schule/ Beruf, Sprache, Freundschaften).

Man kann darauf hinweisen, dass die zentralen Bereiche Wohnen, Sprache und schulische/berufliche Perspektive die Basis dafür bilden, anderen Menschen zu begegnen und Freunde zu finden. Die JMDs versuchen durch vielfältige Angebote in all diesen Bereichen die Jugendlichen bei ihrem Einfinden in Deutschland zu unterstützen.

Bei Interesse können die BesucherInnen mehr Informationen im Internet finden

(www.jugendmigrationsdienste.de).

Passende Fragen könnten sein:

- Was genau bedeutet die Abkürzung JMD?
- Wobei unterstützen die JMDs die Jugendlichen (z.B. Integrationskurse vermitteln, Suche nach Berufsausbildung, Bewerbungsschreiben, Computerkurse, Sprachtrainings, Freizeitgestaltung, Kontakt zu anderen Jugendlichen herstellen)?
- Wisst Ihr, wo sich der JMD in Eurer Stadt befindet und welche spezifischen Angebote er bietet?
- Kennt ihr die Zielgruppe der JMDs? (Jugendliche MigrantInnen von 12 – 27 Jahren)

Bürokratiedschungel

Mit dieser Quiztafel soll verdeutlicht werden, dass es ohne Dokumente, Papiere und Formulare nicht möglich ist, sein Leben in Deutschland zu organisieren. Man kann darauf hinweisen, dass sich häufig Schwierigkeiten ergeben, da andere Formulare und Dokumente als im Herkunftsland benötigt werden und viele Anträge und Bescheide auf Deutsch gelesen bzw. ausgefüllt werden müssen. Das ‚Behördendeutsch‘ ist häufig schon für Einheimische eine Herausforderung. Die JMDs stehen jungen Menschen mit Migrationshintergrund bei allen Kontakten zu Behörden mit Rat und Tat zur Seite (Ausfüllen und Beschaffung der Dokumente, Aufbau von Kontakten etc.).

Um die Quiz-Tafel zu nutzen, kann die Gruppe in zwei Teams geteilt werden, welche gegeneinander antreten. Im Anschluss an die Auflösung können Unstimmigkeiten und Fragen der BesucherInnen geklärt werden.

Impulsfrage an dieser Stelle könnten sein:

- Kennst du das „Behördendeutsch“? Hattest du schon einmal Schwierigkeiten beim Ausfüllen eines Formulars?
- Was kann man machen, wenn man einen erhaltenen Brief nicht versteht? Wo kann man sich Hilfe holen?
- Wie schwierig ist es, beispielsweise an alte Zeugnisse zu kommen, was meint Ihr? Verwahrt ihr eure Zeugnisse auf?
- Wäre es dir später möglich zu studieren, auch wenn du kein Bafög erhalten würdest? Was würdest du alles unternehmen, um Dir den Traum vom Studium zu erfüllen?

Was sprichst du?

Diese Tafel möchte auf die Sprachschwierigkeiten der deutschen Sprache und auf die Bedeutung von guten Sprachkenntnissen für die Teilhabe an der Gesellschaft hinweisen.

An dieser Stelle kann auch auf den **Medientisch mit Sprach- und Musik-CDs** hingewiesen werden (Vgl. S. 7).

Mögliche Fragen zur Auseinandersetzung mit dem Thema Sprache:

- Für wen von Euch ist Deutsch nicht die (erste) Muttersprache?
- Welche Sprachen könnt Ihr fließend sprechen?
- Wie ist es, wenn man in einem Land ist, wessen Sprache man gar nicht oder kaum versteht? Wart Ihr schon einmal in einer solchen Situation? Wie habt ihr euch gefühlt?
- Was bedeutet es für euch, wenn man die Sprache des Landes nicht gut verstehen und sprechen kann?

Arbeit ist das halbe Leben

Diese Tafel setzt sich mit der Ausbildungs- und Arbeitssituation von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auseinander.

Man kann darauf hinweisen, dass häufig Abschlüsse aus dem Herkunftsland nicht anerkannt werden oder dies sehr kompliziert und aufwendig ist. Deshalb arbeiten viele MigrantInnen in Jobs, die nicht ihrer Qualifikation entsprechen, oder sie lernen noch einmal etwas ganz Neues. Es sollte verdeutlicht werden, dass die vorhandenen Kompetenzen und Sprachkenntnisse von Jugendlichen mit Migrationshintergrund ein großes, bisher häufig noch übersehendes Potential darstellen. An dieser Stelle kann auf die Hilfestellungen der JMDs in den Bereichen Ausbildung, Umschulung und Weiterbildung hingewiesen werden.

Auf der Tafel werden gezielt positive Beispiele dargestellt, um Jugendlichen mit Migrationshintergrund Mut zu machen, ihre Schul- und Berufswünsche zu verwirklichen. Dass der Weg bis zum Berufsziel schwierig sein kann, wird im Film „Perspektive ungewiss“ über junge Flüchtlinge gezeigt.

Mögliche Fragen wären:

- Welche schulischen Möglichkeiten stehen ausländischen Jugendlichen in Deutschland offen?
- Welche Ansprüche habt Ihr an eine Arbeitsstelle? Sollte ein/e ArbeitgeberIn auf Gleichberechtigung, Multikulturalität und Toleranz unter den MitarbeiterInnen achten?
- Wie würdet ihr reagieren, wenn eure Bildungsabschlüsse und Arbeitszeugnisse nicht anerkannt werden würden? Was würdet ihr unternehmen?
- Hattet ihr schonmal Diskriminierungserfahrungen im Bezug auf Schule und Beruf?
- Wie entscheidend sind Deutschkenntnisse?

Respekt und Toleranz

Das Zusammenleben von Menschen aus verschiedenen Kulturen ist nicht immer einfach. Wichtig ist das Aufbringen gegenseitigen Verständnisses. Hierfür muss man aufeinander zugehen und einander zuhören, sich gegenseitig respektieren und Toleranz für andere Kulturen aufbringen.

Impulsfragen könnten sein:

- Wer war schon mal in einer Situation, in der es zu Konflikten zwischen verschiedenen Gruppen kam?
- Welche Möglichkeiten gibt es, darauf zu reagieren?
- Mit welcher Art von Diskriminierung könnten Zugewanderte konfrontiert werden? Welche habt ihr schon einmal (mit)erlebt?
- Wie könntet ihr persönlich die Eingewöhnung von Neuzugewanderten erleichtern oder den Kontakt zu hier lebenden Jugendlichen mit Migrationshintergrund aufbauen?

Gemeinsam weiterkommen

Diese Tafel möchte aussagen: „Gemeinsam ist man stark und kann viel erreicht werden“; „Mitmachen, etwas unternehmen, gemeinsam lernen und Ziele definieren, verbindet alle Jugendlichen, egal woher sie kommen.“

Fragen, die diese Aussagen unterstützen:

- Was macht ihr in der Freizeit?
- Welche Freizeitmöglichkeiten stehen allen Jugendlichen offen?
- Welche Möglichkeiten bieten die Schulen?
- Wo gibt es Orte und Einrichtungen der Begegnung, um sich gegenseitig kennen zu lernen?

Foto-Station mit Blauer Tafel

Die blaue Tafel ist der Hintergrund für die individuellen Sofort-Fotos der AusstellungsbesucherInnen. Die vorhandenen Wortelemente an der Tafel sollen dazu genutzt werden, eigene Statements zusammen zu setzen und sich damit fotografieren zu lassen. Die Bedienung sollte den BesucherInnen kurz erklärt werden (wichtig: lediglich einmaliges Drücken reicht aus).